

# FwDV 3

## Brandbekämpfung und technische Hilfeleistung

## FwDV 3 „Einheiten im Löscheinsatz“

### ■ Aufbau der FwDV 3:

- 1 Allgemeines
- 2 Taktische Einheiten
- 3 Sitz- und Anretereordnung
- 4 Fahrzeugaufstellung
- 5 Einsatzablauf in Gruppe, Staffel und Selbstständigem  
Trupp
- 6 Einsatz eines Zuges
- Anlage : Begriffsbestimmungen

## 1. Allgemeines

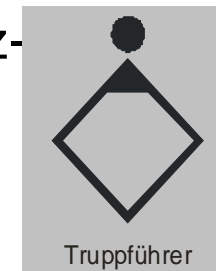
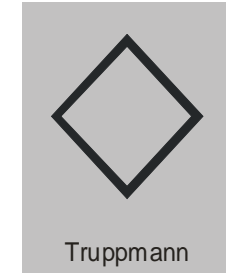
- Die FwDV 3 regelt, wie die **taktischen Einheiten**
  - **Selbstständiger Trupp,**
  - **Staffel,**
  - **Gruppe und**
  - **Zug** im Löscheinsatz arbeiten.
  
- Die hier festgelegte Gliederung der taktischen Einheiten gilt darüber hinaus auch **für alle anderen Einsatzarten:**
  - jede Tätigkeit der Feuerwehr, bei der Strahlrohre vorgenommen werden,
  - der Löschangriff bei einem Brandeinsatz,
  - das Schützen gefährdeter Menschen,
  - das Schützen gefährdeter Objekte durch Abriegeln,
  - sowie das Niederschlagen, Abdrängen oder Verwirbeln gefährlicher Dämpfe und Gase.

## 2. Taktische Einheiten

# Taktische Einheit

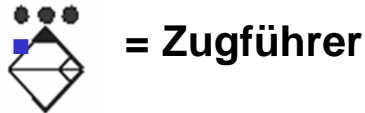
Mannschaft + Einsatzmittel

- Neu in der FwDV 3: die **taktische Einheit „Selbstständiger Trupp“**
- Im Unterschied zu dem Angriffs-, Wasser- oder Schlauchtrupp innerhalb einer taktischen Einheit
- handelt es sich beim Selbstständigen Trupp
- um eine taktische Einheit, die eigenständig Einsatz-
- aufgaben bewältigen kann.



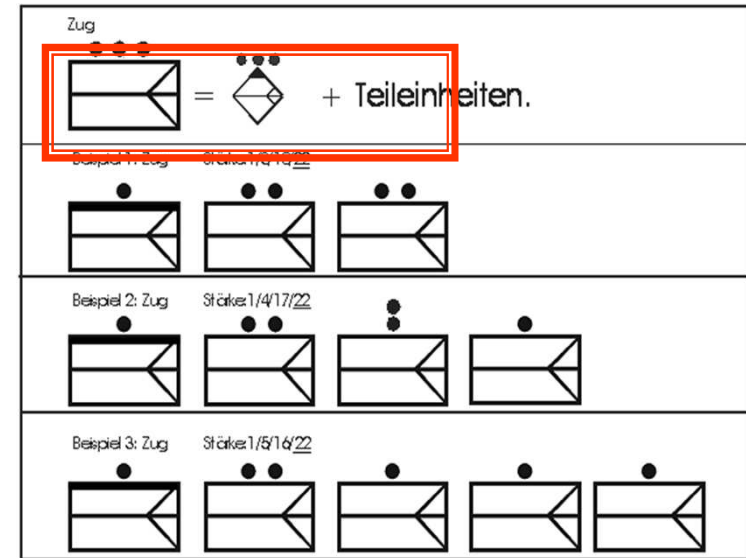
## 2. Taktische Einheiten

- Der Zug besteht aus dem Zugführer, dem Zugtrupp als Führungseinheit und aus Gruppen, Staffeln und/oder Selbstständigen Trupps.



- Der **Zugtrupp** gliedert sich in:
 

■ Führungsassistent	1
■ Melder	1
■ Fahrer	1
- 
- Mannschaftsstärke 1 / 2 / 3



- Der Führungsassistent ist Vertreter des Zugführers.
- Der Zug hat in der Regel eine Mannschaftsstärke von 22.
- Für besondere Aufgaben kann der Zug um einen Trupp, eine Staffel oder eine Gruppe erweitert werden.

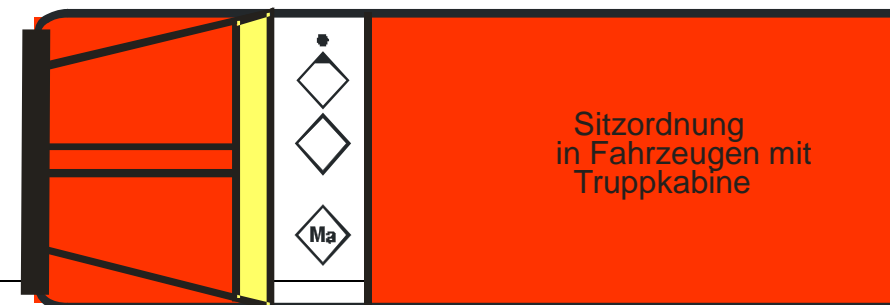
### 3. Sitz- und Anstreordnung

Die Sitzordnung der Staffel ist analog der Sitzordnung der Gruppe. Bei Kräftemangel wird vorübergehend auf den Melder verzichtet, dadurch hat der Angriffstrupp mehr Platz beim Anlegen der Atemschutzgeräte.

Danach wird vorübergehend auf den Schlauchtruppmann und anschließend auf den Schlauchtruppführer verzichtet.



Die Sitzordnung in der Gruppenkabine wurde dem heutigen Ausrüstungsstandard angepasst.



#### 4. Fahrzeugaufstellung

- **Kriterien**

- Einsatzfähig
- Ungefährdet
- Nicht hindernd
- Aufstellung an räumlich ausgedehnten Einsatzstellen

## 5. Einsatzablauf

- Die Aufgabenbeschreibung der Mannschaft wurde dem heutigen
- Standard angepasst:
  - Sicherstellung der Verkehrsabsicherung
  - Atemschutzeinsatz mit –überwachung
  - automatische Stellung des Sicherheitstrupps
  - Verlegerichtung der Schläuche der Wasserversorgung
  - „Schnellangriffs-Verteiler“
  - Einsatz von tragbaren Leitern
  - Druckbelüftung
- Einsatzgrundsätze wurden aufgenommen.

## 5. Einsatzablauf

### Grundsätzliches zum Einsatzablauf

Taktische Grundeinheit ist die Gruppe.

Fehlen Einsatzkräfte, müssen ihre Aufgaben von anderen übernommen werden.

Es wird zuerst auf den Melder, dann auf den Schlauchtrupp und schließlich auf den Wassertrupp **vorübergehend** verzichtet.

Ein Innenangriff mit Atemschutzgeräten kann nur durchgeführt werden, wenn eine Gruppe oder Staffel an der Einsatzstelle ist. Die Mannschaft eines Selbstständigen Trupps reicht hierfür nicht aus.

Unter 1 Allgemeines:

**Der Führer einer taktischen Einheit kann von den Regelungen dieser Feuerwehr-Dienstvorschrift abweichen, wenn dies zur Sicherstellung des Einsatzerfolges erforderlich ist.**

## 5. Einsatzablauf

Der **Einheitsführer** führt seine taktische Einheit.

- Er ist an keinen bestimmten Platz gebunden.
- Er ist für die Sicherheit der Mannschaft verantwortlich.
- Er bestimmt die Fahrzeugaufstellung und gegebenenfalls den Standort der Tragkraftspritze.



## 5. Einsatzablauf

### Der **Maschinist**

ist Fahrer und bedient die Feuerlöschkreiselpumpe sowie die im Löschfahrzeug eingebauten Aggregate.

Er sichert sofort die Einsatzstelle mit Warnblinkanlage, Fahrlicht und blauem Blinklicht .

Er unterstützt bei der Entnahme der Geräte, ist für die ordnungsgemäße Verlastung der Geräte verantwortlich und meldet Mängel an den Einsatzmitteln dem Einheitsführer.

Der Maschinist unterstützt beim Aufbau der Wasserversorgung und auf Befehl bei der Atemschutzüberwachung.



## 5. Einsatzablauf

### Der Melder

übernimmt befohlene Aufgaben;  
beispielsweise bei der Lagefeststellung,  
beim In-Stellung-Bringen der Steckleiter,  
beim Betreuen von Personen,  
bei der Informationsübertragung.



## 5. Einsatzablauf

### Der Angriffstrupp

rettet; insbesondere aus Bereichen, die nur mit Atemschutzgeräten betreten werden können.

Er nimmt in der Regel das erste einzusetzende Strahlrohr vor.

Der Angriffstrupp setzt den Verteiler.

Er verlegt seine Schlauchleitung sofern kein Schlauchtrupp zur Unterstützung bereit steht.



## 5. Einsatzablauf

### Der Wassertrupp

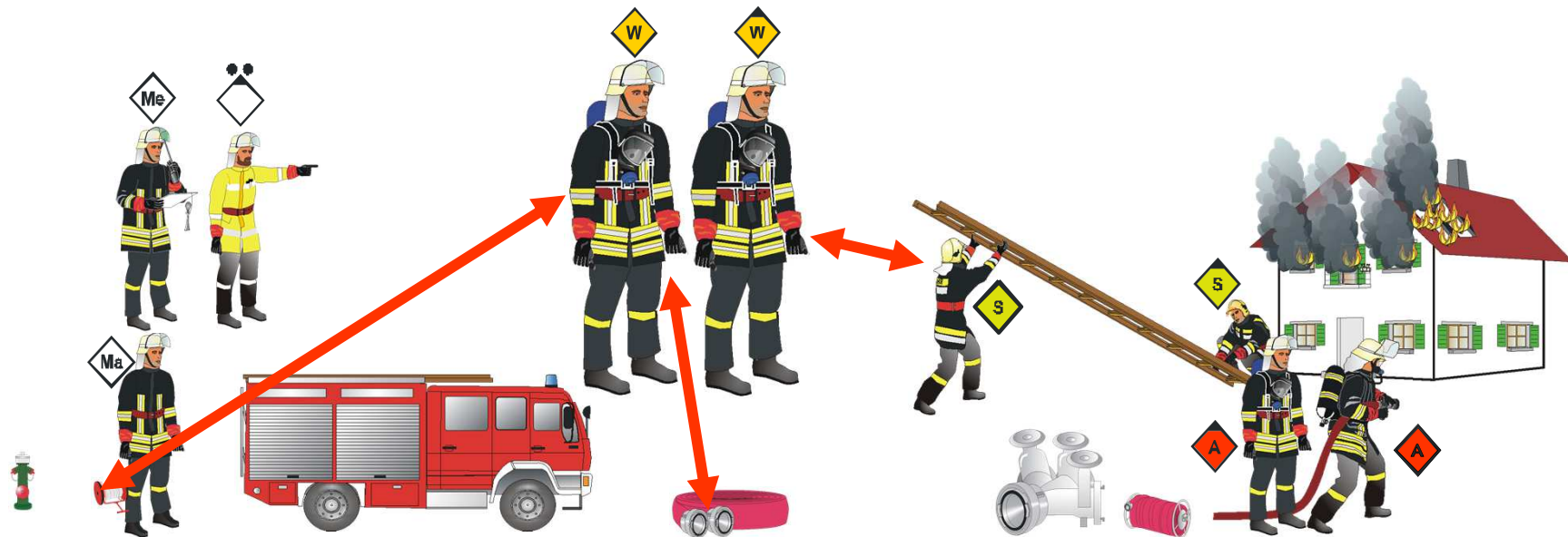
rettet;

bringt auf Befehl tragbare Leitern in Stellung,

stellt die Wasserversorgung vom Löschfahrzeug zum Verteiler und zwischen Löschfahrzeug und Wasserentnahmestelle her.

Er kuppelt den Verteiler an die B-Schlauchleitung an.

Danach wird er beim Atemschutzeinsatz Sicherheitstrupp oder übernimmt andere Aufgaben.



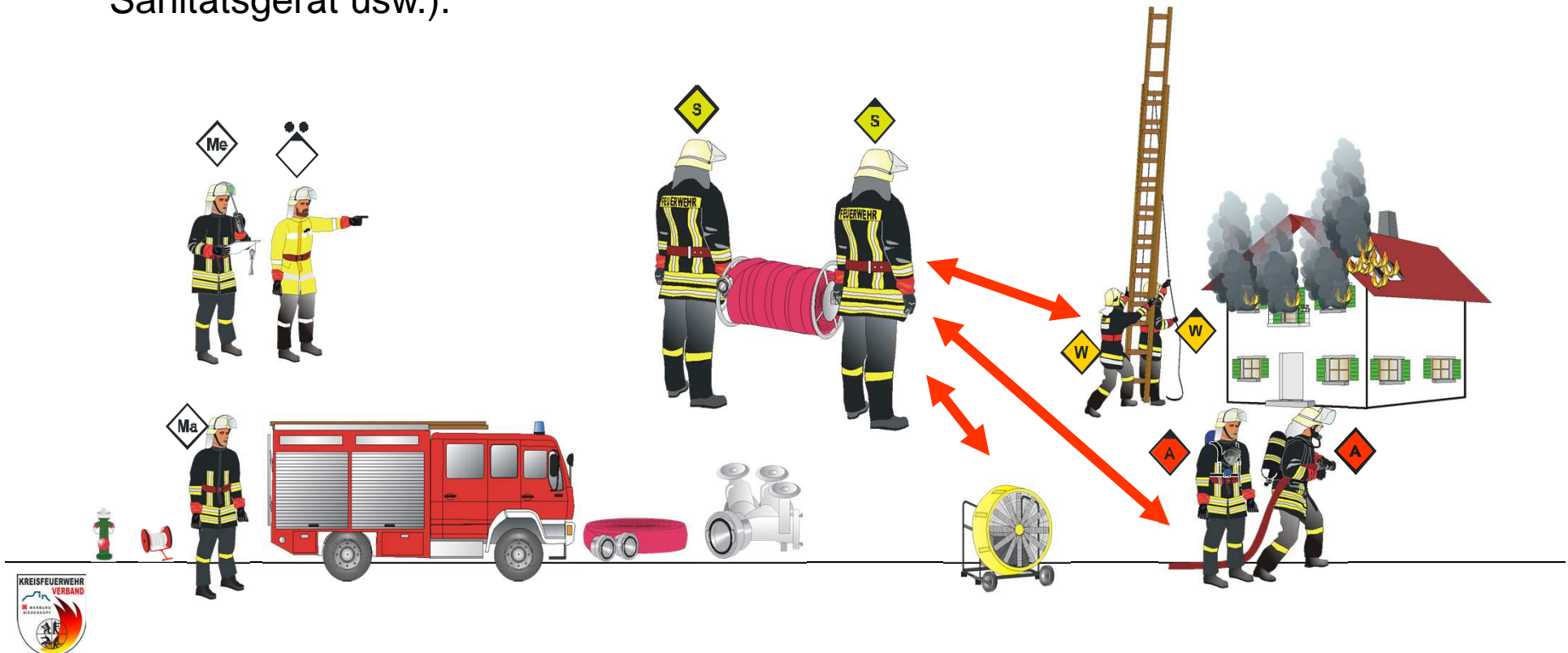
## 5. Einsatzablauf

### Der Schlauchtrupp

rettet;

stellt für vorgehende Trupps die Wasserversorgung zwischen Strahlrohr und Verteiler her.

Er bringt auf Befehl tragbare Leitern in Stellung und führt weitere Tätigkeiten durch, beispielsweise bedient er den Verteiler, bringt zusätzliche Geräte zum Einsatz (Sprungpolster, Beleuchtungsgerät, Be- und Entlüftungsgerät, Sanitätsgerät usw.).



## 5. Einsatzablauf

### Einsatzgrundsätze

- a) Die Funktionen für Angriffs- und für den Wassertrupp sollen mit Atemschutzgeräteträgern besetzt sein.
- b) Der Trupp geht im Gefahrenbereich grundsätzlich gemeinsam vor.
- c) Der Truppführer ist für die Auftrags erledigung und für die Sicherheit seines Trupps verantwortlich.
- d) Einsatzbefehle werden von der beauftragten Einsatzkraft beziehungsweise von dem jeweiligen Truppführer wiederholt.
- e) In besonderen Situationen kann ein Trupp personell verstärkt werden.
- f) Der Angriffstrupp rüstet sich während der Alarmfahrt auf Befehl mit Atemschutzgeräten aus. Wenn die Atemschutzgeräte sich nicht im Mannschaftsraum befinden, legt der Angriffstrupp während der Alarmfahrt den Atemanschluss und gegebenenfalls die Feuerschutzhaube an; die Atemschutzgeräte legt er in diesem Fall sofort nach Eintreffen an der Einsatzstelle an.

## 5. Einsatzablauf

### Einsatzgrundsätze

- g) Die Wasserversorgung wird bei Löschfahrzeugen mit Löschwasserbehälter zuerst vom Löschfahrzeug zum Verteiler und danach zwischen Löschfahrzeug und Wasserentnahmestelle verlegt. Bei Löschfahrzeugen ohne Löschwasserbehälter kann dies lagebedingt auch in umgekehrter Reihenfolge erfolgen.
- h) Die Wasserversorgung zwischen Löschfahrzeug und Wasserentnahmestelle muss möglichst schnell aufgebaut werden. Mit dem Innenangriff darf erst begonnen werden, wenn eine ständige Wasserabgabe sichergestellt ist, z.B. wenn das mitgeführte Löschwasser bis zum Aufbau einer Löschwasserversorgung ausreicht.
- i) Trupps, die ihre Aufgabe erledigt haben und einsatzbereit sind, melden sich beim Einheitsführer

## 5. Einsatzablauf

### Einsatzgrundsätze

- j) Bemerkt eine Einsatzkraft eine besondere Gefahr (zum Beispiel Einsturz- oder Explosionsgefahr) und ist unverzügliches In-Sicherheit-Bringen notwendig, gibt sie das Kommando „Gefahr - Alle sofort zurück!“ Jede Einsatzkraft gibt dieses Kommando weiter; alle gehen zurück und sammeln sich am Feuerwehrfahrzeug. Der Einheitsführer überprüft die Vollzähligkeit der Mannschaft, trifft weitere Maßnahmen und gibt Lagemeldungen.

## 5. Einsatzablauf

### **Einsatz mit Bereitstellung bei der Wasserentnahme aus Hydranten**

Der Einheitsführer bestimmt die Fahrzeugaufstellung und beginnt mit der Erkundung. Nach Abschluss der ersten Einsatzplanung befiehlt er:

...

Der Maschinist unterstützt beim Verlegen der Schlauchleitungen.

## 5. Einsatzablauf

### Einsatz mit Bereitstellung bei der Wasserentnahme aus Hydranten

Der in der Regel mit Atemschutzgeräten ausgerüstete Angriffstrupp setzt den Verteiler.

Er legt ausreichend C- Druckschläuche für sich am Verteiler bereit, sofern kein Schlauchtrupp zur Unterstützung bereitsteht.

Bei Fahrzeugen mit bereits an die B-Schlauchleitung angekuppeltem Verteiler nimmt der Angriffstrupp d i e s e n Verteiler vor, sofern die Länge der B-Schlauchleitung ausreicht.

Er gibt - im Falle des angekuppelten Verteilers - nach dem Setzen des Verteilers dem Maschinisten das Kommando: „Wasser Marsch!“

## 5. Einsatzablauf

### **Einsatz mit Bereitstellung bei der Wasserentnahme aus Hydranten**

Der Wassertrupp unterstützt gegebenenfalls den Maschinisten bei der Abnahme der fahrbaren Schlauchhaspel und verlegt dann – sofern nicht durch den Angriffstrupp mit angekuppeltem Verteiler bereits geschehen – die B-Schlauchleitung vom Löschfahrzeug zum Verteiler. Er schließt den Verteiler an und gibt dem Maschinisten das Kommando: „Wasser marsch!“

Der Wassertrupp stellt anschließend die Wasserversorgung zwischen dem Löschfahrzeug und dem Hydranten her.

Der Wassertrupp rüstet sich nun im Falle eines Atemschutzeinsatzes des Angriffstrupps mit Atemschutzgeräten als Sicherheitstrupp aus. Der Wassertruppführer meldet dem Einheitsführer: „Wassertrupp als Sicherheitstrupp einsatzbereit!“.

## 5. Einsatzablauf

### Einsatz ohne Bereitstellung bei der Wasserentnahme aus Hydranten

Der Angriffstrupp kuppelt den C-Druckschlauch an den Verteiler an und verlegt die Schlauchleitung vom Verteiler zum befohlenen Ziel.

## 5. Einsatzablauf

### **Wasserentnahme über Saugschläuche aus offenem Gewässer**

Bei einem Löscheinsatz mit der Wasserentnahme über Saugschläuche aus offenem Gewässer befiehlt der Einheitsführer in der Regel einen Einsatz mit Bereitstellung:

## 5. Einsatzablauf

### Wasserentnahme über Saugschläuche aus offenem Gewässer

Der in der Regel mit Atemschutzgeräten ausgerüstete Angriffstrupp setzt den Verteiler und legt ausreichend C-Druckschläuche für sich am Verteiler bereit.

Sofern der Schlauch- und der Wassertrupp noch mit dem Verlegen der Saugleitung beschäftigt sind, verlegt er die B-Schlauchleitung zwischen Löschfahrzeug und Verteiler, kuppelt den Verteiler an die B-Schlauch -leitung an und gibt dem Maschinisten das Kommando: „Wasser Marsch!“

Bei Löschfahrzeugen mit bereits an die B-Schlauchleitung angekuppeltem Verteiler nimmt der Angriffstrupp d i e s e n Verteiler vor, sofern die Länge der B-Schlauchleitung ausreicht. Er gibt - im Falle des angekuppelten Verteilers - nach dem Setzen des Verteilers dem Maschinisten das Kommando: „Wasser Marsch!“

## 6. Einsatz eines Zuges

- Die verschiedenen Einsatzformen werden nicht mehr erwähnt.
- Der Befehl des Zugführers wurde an die Vorgaben der FwDV 100 angepasst.
- Der Befehl eines Zugführers muss mindestens enthalten:
  - • **Einheit**
  - • **Auftrag**
- Für die Erfüllung der Aufgaben kann es erforderlich sein weitere wichtige Informationen zu geben und das Befehlsschema um folgende Befehlselemente zu ergänzen:
  - • **Lage**
  - • **Durchführung,**
  - • **Versorgung**
  - • **Führung und Kommunikationswesen**

## 6. Einsatz eines Zuges

### Aufgaben der Mannschaft beim Einsatz eines Zuges

Der **Zugführer** führt den Zug im Einsatz.  
Er ist an keinen bestimmten Platz gebunden;  
er ist über seine Befehlsstelle erreichbar.

#### Die Aufgaben der Einsatzkräfte im Zugtrupp sind:

Der **Führungsassistent** führt Aufträge auf Befehl des Zugführers aus und ist Vertreter des Zugführers.

Der **Melder** ist für die Informationsübertragung zuständig und führt auf Befehl weitere Aufgaben aus.

Der **Fahrer** fährt den Kommando- oder den Einsatzleitwagen und führt auf Befehl weitere Aufgaben aus.

Fehlt der Melder, übernimmt der Fahrer dessen Aufgaben.

ENDE